



Modulare Unterkünfte aus einfachen, leicht zu beschaffenden Materialien bauen Jie Tang (grüne Jacke) und sein Team für die Fischer in Kensenuma.

Holzbausystem als Katastrophenhilfe

Jie Tang, Architektur-Diplomand der TUM, entwickelt und realisiert ein nachhaltiges Holzbausystem für das japanische Katastrophengebiet.

Im Rahmen des Erasmus-Mundus-Programms war TUM-Student Jie Tang nach Japan gegangen, um an der Universität Chiba in seinem Fachgebiet, dem Holzbau, weitere Kenntnisse und neue Erfahrungen zu sammeln. Der 11. März 2011 gab seinem Aufenthalt eine unerwartete Wende. Angesichts des verheerenden Erdbebens mit Tsunami zögerte Jie Tang nicht lange, sondern machte Nägel mit Köpfen: Er entwickelte ein Bausystem, das einfach, schnell und billig Gewerberaum schafft.

In der stark von der Naturkatastrophe betroffenen Stadt Kensenuma war die Haupteinnahmequelle, die Fischerei, fast zum Erliegen gekommen, den Einwohnern damit die Lebensgrundlage entzogen. Hier setzte die Studentengruppe um Jie Tang ihr Bausystem erstmals ein, um die ortsansässigen Fischer im Rahmen eines Wiederaufbauprogramms mit neuen, modularen Gewerbeunterkünften zu versorgen. Da das Budget für solche Unterkünfte sehr gering ist – mehr als 90 Euro sind laut dem Wiederaufbauprogramm nicht vorgesehen –, mussten die Studierenden sich etwas einfallen lassen. Sie nutzten schließlich nur sehr einfache Materialien.

Die tragende Struktur des »Fisches«, des Hauses für Fischer, besteht aus vier Holzrahmen; Holzplatten verdecken diese Hauptstruktur. Alle Holzbauteile fertigen die Studierenden in der Holzwerkstatt der Universität Chiba selbst an, in Kensenuma müssen die einzelnen Elemente nur noch montiert werden. Auf dem Dach wird mittels Holzleisten eine wasserdichte Kunststoffolie befestigt und dichtet das Bauwerk gegen Regen ab. Alle Bauteile und Arbeitsgänge sind so durchdacht, dass sich das Gebäude mit geringstem Ressourceneinsatz – notfalls von nur einer Person – errichten lässt.

Jie Tang denkt aber nicht nur an Notunterkünfte für Katastrophengebiete. Er interessiert sich für Technologien und Strategien aller Art, die Gebäude und Menschen bei Erdbeben und anderen Naturkatastrophen schützen. Seine fünfjährige technisch versier-

Das Programm Erasmus Mundus ermöglicht Studierenden, Doktoranden, Postdocs und Wissenschaftlern aller Fakultäten den Wissensaustausch an renommierten Universitäten in aller Welt. Kernthema des Programms ist der soziotechnisch integrierte Einsatz neuer Technologien.

www.ausmip.org

te Ausbildung als Ingenieur der Fachrichtung Architektur an der TUM sowie nun der Aufenthalt in Japan – in Sachen Katastrophenmanagement weltweit die Nummer eins – haben ihn zu einem hervorragenden Fachmann auf diesem Gebiet gemacht. Jie Tang hofft, sein Wissen in Zukunft auch in anderen Ländern anwenden zu können, beispielsweise in seiner Heimat China.

Thomas Linner

ProLehre reloaded

ProLehre, die hochschuldidaktische Einrichtung der TUM, setzt weitere Akzente zur Qualität der Lehre.

In jedem Semester führen Doktoranden, Habilitanden, akademische Räte, Professorinnen und Professoren eine Vielzahl von Lehrveranstaltungen durch. ProLehre berät und unterstützt sie dabei seit 1994 partnerschaftlich, indem es das Engagement und den Erfahrungsschatz durch didaktisches Hintergrundwissen, praktische Tipps und innovative Lehrmethoden ergänzt. In den letzten zwei Jahren ist der Bedarf an hochschuldidaktischer Unterstützung an allen Standorten spürbar gewachsen. Um der steigenden Nachfrage nachzukommen, holten sich Annette Spiekermann und Andreas Fleischmann, beide im Leitungsteam von ProLehre, inzwischen zwölf weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit unterschiedlichen fachlichen Hintergründen ins Boot. Damit bietet ProLehre ein breites Spektrum an Kompetenzen und Perspektiven.

In den vergangenen zwei Jahren wurde das bewährte Kursangebot kontinuierlich weiterentwickelt und ergänzt. Es konnte einerseits die Anzahl der Kursplätze erhöht und an den wachsenden Bedarf angepasst werden und andererseits werden nun individuelle Lehrberatungen durch das ProLehre-Team in allen 13 Fakultäten ermöglicht. Bei ProLehre stehen dabei stets die Lehrpersönlichkeit und der individuelle Lehrstil der Dozentinnen und Dozenten sowie die Besonderheiten der jeweiligen Fachkultur im Fokus.

Eine weitere immer wichtiger werdende Säule sind zielgruppenspezifische Programme: Für neuberufene Professorinnen und Professoren, für besonders engagierte Lehrende, für Tutorinnen und Tutoren und auch für die Studierenden. Diese speziellen Programme bieten individuelle, zum Teil exklusive und speziell für die Zielgrup-



ProLehre-Mitglieder arbeiten daran, die Qualität der Lehre an der TUM auf hohem Niveau zu sichern und ständig zu verbessern, v.l.: Katharina Wendl, Rudolf Aichner, Alexandra Strasser, Manuela Niessing.

pen zugeschnittene Beratungs- und Kursformate – vom persönlichen Coaching über Expertendiskussionen bis hin zu exklusiven Weiterbildungskursen.

Neben den Kernaufgaben engagiert sich ProLehre in deutschlandweiten Netzwerken und Gremien, publiziert und richtete 2011 die Jubiläumstagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) aus: Rund 250 Hochschuldidaktiker kamen nach München, um gemeinsam über die aktuellen Ergebnisse der Lehr- und Lernforschung zu diskutieren und Strategien für deren Integration in die Lehrpraxis zu entwickeln. Viele dieser Ideen werden bei ProLehre in die Praxis umgesetzt.

*Manuela Niessing
Andreas Fleischmann*

Das ProLehre-Team hat seinen Sitz in der Augustenstraße 44, in unmittelbarer Nähe zum Stammgelände. Aktuelle Informationen zu den Angeboten für Lehrende und Studierende auf Seite 64 und auf der ProLehre-Webseite

www.prolehre.tum.de